

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Die **Weißeritz-Zeitung** erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 2 M. 25 Pfg., einmonatlich 1 M. 25 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postankalten, Postboten, sowie andere Ausrücker nehmen Bestellungen an.

Inserate werden mit 18 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, in redaktionellen Teilen, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Veilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 136.

Donnerstag, den 24. November 1910.

76. Jahrgang.

Auf Blatt 204 des Handelsregisters, die Firma **Kalliope Musikwerke, Aktiengesellschaft** in Dippoldiswalde betr., ist heute eingetragen worden: Zum Mitgliede des Vorstandes ist bestellt der Fabrikdirektor **Max Böhme** in Dippoldiswalde. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem anderen Vorstandsmitgliede oder mit einem Prokuristen vertreten.
Königliches Amtsgericht Dippoldiswalde, den 21. November 1910.

Bekanntmachung, die Volkszählung betr.

Die am 1. Dezember 1910 vorzunehmende Volkszählung wird in der Stadt Dippoldiswalde mit Hilfe einer Anzahl als Zähler gewonnenen Herren bewirkt werden. Diese Zähler, deren Amt ein Ehrenamt ist, sind als Organe der Behörde anzusehen. Dieselben werden am 29. und 30. November d. J. jeder Haushaltung und jeder einzelnen lebenden, nicht an einer anderen Haushaltung teilnehmenden selbständigen Person eine Haushaltungsliste zustellen. Diese Listen sind am 1. Dezember vormittags durch die Haushaltungsvorstände auszufüllen und zu unterschreiben und von mittags 12 Uhr an zur Abholung bereit zu halten. Bei der Ausfüllung der Listen ist die auf der Vorder- und der Rückseite ersichtliche Anleitung genau durchzulesen und den darin enthaltenen Vorschriften allenthalben nachzugehen.

Vom 1. Dezember mittags an werden die Zähler die ausgefüllten Listen abholen und an Ort und Stelle auf ihre Vollständigkeit und Richtigkeit prüfen. Bei der großen Wichtigkeit der Volkszählung für Gemeinde, Staat und Reich sowohl in Bezug auf die eigentliche Verwaltung als auf die wissenschaftliche Statistik rechnen wir darauf, daß alle Einwohner unserer Stadt die erforderlichen Angaben vollständig und gewissenhaft machen und auch den Zählern das im öffentlichen Interesse übernommene Ehrenamt möglichst erleichtern werden.

Aus ruhmreichen Tagen.

Erinnerungsblätter aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.

24. November.
Die Armeedivision des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg setzt ihren Vormarsch fort und hat mehrere Regimentsgeschäfte zu bestehen. — Oberst v. Lüderitz vertreibt Mobilgarden in der Richtung gegen Bray. Später bringt er sechs feindlichen Bataillonen beträchtliche Verluste bei. — Ferner warfen zwei Brigaden der Armee des Prinzen Friedrich Karl von Preußen gehörigen 10. Korps das vormalig französische 20. Korps zurück. Die Franzosen hatten große Verluste; 146 Gefangene fielen in die Hände der Deutschen; der Verlust der letzteren betrug etwa 200 Mann.

25. November.
Die Festung Diederhofen wird vormittags 11 Uhr von den Deutschen besetzt. Es wurden 200 Geschütze erbeutet und 400 Gefangene gemacht.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In der Zeit vom 5. bis 11. d. M. sind folgende Herren als Bürger dieses Stadt verpflichtet worden: Oberpostassistent R. G. Aulst, Kaufmann E. P. Donath, Tischler P. J. Dornig, Postassistent R. D. P. H. Dufschek, Stuhlbauer B. M. Gemeiner, Buchhändler M. A. Glöckner, Oberamtsrichter Justizrat Dr. jur. M. A. Th. Grohmann, Fabriktschüler P. E. Grumpolt, Gastwirt F. A. Hering, Tischler G. D. Hofmann, Fleischer D. Hofmann, Maschinenarbeiter P. Holzhöfer, Buchbinder R. A. Kälmer, Bäcker G. A. Kahl, Privates R. D. König, Maschinist F. Krefner, Handlungsgehilfe W. Krefschmar, Klumpner R. M. Klonert, Bahnarbeiter E. D. Langer, Maschinenarbeiter C. S. Lohse, Tischler P. E. Lorenz, Maschinenarbeiter E. E. Müller, Fleischfabrikant R. D. Oppelt, Oberkontrollassistent G. R. Poffelt, Buchbinder P. Quake, Tischler E. M. Reichelt, Schneidermeister S. T. Rothe, Bierhändler Fr. A. A. Salzer, Kaufmann W. E. Schmidt, Gendarm J. R. Scholze, Müllerschulassistent A. G. Schwarz, Landbriefträger S. C. Strohbach, Tischler M. A. Thoh, Brandversicherungs-Inspektors-Assistent E. W. S. Ulrich, Fabrikarbeiter A. S. Voigt, amts-hauptmannschaftlicher Bureauandier D. R. Weinhold, Lackierer E. A. Wippler, Breitschneider S. E. Zimmermann, Maurer R. E. Zimmermann.

Nach der für die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl aufgestellten Liste — die noch bis zum 29. d. M. im Rathaus eingesehen werden kann — beträgt die Zahl der stimmberechtigten Bürger 495 (gegen 480 im Vorjahre).

Gewerbeverein. Herr Dozent Fürstenberg hat in seinem Vortrage „Der Weltverkehr und seine Mittel fort und jetzt“ am Dienstag gehalten, was er versprochen. In leicht verständlicher, dann und wann mit Humor gewürzter Rede erläuterte er unsere drei Haupt-Verkehrsarten Schiff, Post, Eisenbahn von ihren Ursprüngen, wie sie uns die babylonischen Ausgrabungen und die Altertumsforschung überhaupt, aber auch das von der übrigen Welt

lange, lange Zeit abgeschlossen gewesene China noch heute zeigen, bis zu den modernsten Errungenschaften der Technik. Redner schilderte die Beherrschung des Meeres durch den Menschen von der als „Schwimmblaste“ benutzten Tierhaut an bis zum modernen Salondampfer, den Postverkehr von seinen Ursprüngen an, soweit sie uns bekannt sind, bis zum Weltpostverein in seiner heutigen Entwicklung, ja, bis zum Telegraphieren „ohne Draht“ und den Versuchen des Telephonierens ohne Drahtleitung (die allerdings nach seiner Meinung Versuche bleiben werden, solange wir das jetzige System des Telephonierens haben) und die Beförderung von Personen und Lasten auf dem Lande durch Menschen, Tiere und endlich durch Dampfkraft in den verschiedensten Stadien, um schließlich die neuesten Errungenschaften der Luftschifffahrt kurz zu streifen. Lichtbilder teilweise origineller Art vermittelten das leichte Verständnis des Vorgelegenen. Vieles des Gehörten und Gesehenen mutet uns heute fast lächerlich an, und dabei sind nur einige Jahrzehnte vergangen, seit all das „so war“ und „so sein mußte“ und „nicht anders sein konnte“. Die Einrichtungen entsprachen dem damaligen Stande der Technik. Und wer wollte die Möglichkeit bezweifeln, daß in einem vielleicht viel kürzeren Zeitraum manche unserer jetzt angestauten neuesten technischen Errungenschaften ebenso altmodisch anmuten, weil sie wieder durch Neues, Besseres überlagert wurden. — Auf den öffentlichen Vortrag über rationelle Reinigung der Wäsche und Wiener Kunst-Glanzbügeln, den der Gewerbeverein am Freitag im „Stern“ veranstaltet, sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Anderwärts hat der Vortrag Interesse gefunden, naturgemäß in erster Linie bei der Frauenwelt. (S. Inserat)

Wie aus einer amtlichen Bekanntmachung zu ersehen ist, steht das in städtische Verwaltung übernommene „Flora-Bad“ nunmehr zur Benutzung bereit.

Nach einer Nachricht aus dem Hauptbureau der Rgl. Sächs. Staatseisenbahnen werden am kommenden Sonntag, günstige Schneeverhältnisse vorausgesetzt, die Sportzüge zum ersten Male verkehren. Bekanntlich fährt ein solcher auch auf der Strecke Hainsberg-Ripsdorf in jeder Richtung. Dieser Zug hält aber an keiner Zwischenstation und hat für die Bewohner unseres Bezirkes somit gar keinen Wert als Verkehrsgelegenheit. Er ist nur für die Bewohner der Großstadt geschaffen, während wir „hier auf dem Lande“ auch dieses Jahr wieder den gewöhnlichen und sicher sehr nötigen Sonntagszug 745 ab Ripsdorf, 904 an Hainsberg vergebens erhoffen durften. Aber dieser Zug müßte in Malter mit dem Sportzug kreuzen und dies scheint nicht angängig zu sein.

Ein für Fortbildungsschüler bedeutungsvolles Urteil des Reichsgerichts gibt die „Deutsche Schlosserzeitung“ bekannt. Es handelt sich um folgenden Vorfall: Ein Fortbildungsschüler hatte der Aufforderung seines Lehrers, eine Bank zu verlassen, nicht Folge geleistet und sich dem Lehrer, als dieser Gewalt anwenden wollte, widersetzt. Der Schüler erhielt von der Strafkammer wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt

Wer sich weigert, die erforderlichen Angaben zu machen, hat Geldstrafe bis zu 20 Mark zu gewärtigen.
Dippoldiswalde, am 21. November 1910. Der Stadtrat.

Beseitigung von Schnee, Eis und Glätte.

Alle Grundstücksbesitzer und Pächter werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 4 der Straßenpolizeiordnung die an den Grundstücken entlang führenden Fußwege und die für den Personenverkehr bestimmten Gangbahnen bei eintretendem Schneewetter vom Schnee, bei eintretendem Tauwetter von dem darauf festgefrorenen Schnee und Eis möglichst umgehend und gründlich, wenn der Schnee über Nacht gefallen ist, bis spätestens 9 Uhr vormittags, zu reinigen, insbesondere bei Glätte mit entsprechendem Material zu besreuen sind.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
Dippoldiswalde, am 22. November 1910. Der Stadtrat.

Stadtbad.

Das bisherige Florabad wird unter städtischer Verwaltung vom 23. d. M. ab dem Betriebe übergeben. Es werden Bannen-, Dampf-, Kurz- und medizinische Bäder nach stadträglich genehmigten Taxen und genau nach ärztlicher Vorschrift verabreicht.

Der Bademeister ist ärztlich geprüfter Masseur.
Das Bad ist vorläufig von Mittwoch mittag bis Sonntag mittag jeder Woche geöffnet.
Dippoldiswalde, am 22. November 1910. Der Stadtrat.

14 Tage Gefängnis. Der Vater legte beim Reichsgericht Revision ein, die aber verworfen wurde mit der Begründung, daß der Lehrer in Ausübung seines Berufes als Beamter anzusehen sei und daß ein dießem bei Ausübung seines Beamtenrechts geleisteter Widerstand gegen die Staatsgewalt nach § 113 des Reichsstrafgesetzes zu bestrafen sei.

Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder l auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 2. Dekade Nov. 1910; Vereinigte Weißeritz: beob. 50, norm. 15, Abwchg. +35; wilde Weißeritz: beob. 59, norm. 20, Abwchg. +39; rote Weißeritz: beob. 57, norm. 20, Abwchg. +37; Müglitz: beob. 49, norm. 19, Abwchg. +30.

Arg muß der Sturm auf dem Ramme des Erzgebirges gewesen sein. Aus Zinnwald wird geschrieben, daß dort am Sonnabend früh ein Schneegestöber einsetzte, das im Laufe des Vormittags an Stärke zunahm. Am Mittag brauste ein richtiger Orkan über die Höhen, der mächtige Schneemassen brachte. Das Unwetter hielt bis nachts 1 Uhr an, dann wurde es ruhig und der Mond brach durch. Gegen 4 Uhr früh am Sonntag setzte aber das Schneewetter wieder ein und hielt stundenlang an. Der Schnee liegt, wo er nicht geweht wurde, 40 bis 50 Zentimeter tief. Der Sturm am Sonnabend war so heftig, daß ein Mann von Zinnwald nach Georgensfeld, sonst nur 4 Minuten, mit Ausbietung aller Kräfte eine halbe Stunde brauchte. Die Wehen sind 1½ bis 2 Meter hoch.

Walter bei Dippoldiswalde. Wie aus dem amtlichen Teil der vorigen Nummer ersichtlich ist, ist die Ausschreibung der Sperrmauer der Talperre Malter nebst Nebenanlagen erfolgt. Es wird demnach im nächsten Frühjahr, sobald es die Witterung erlaubt, mit den Arbeiten begonnen werden, soweit es der Bahnbetrieb, der etwa noch bis Ende des nächsten Jahres im Tal sich abwickeln wird, erlauben wird. Zunächst ist ein etwa 150 m langer und durchschnittlich 6 m hoher Damm zu schütten, um die Weißeritz nach dem bereits fertiggestellten Umlaufstollen zu leiten und so die Baugrube der Sperrmauer trocken zu legen bez. vor Hochwasser zu schützen. Um auch ein Hochwasser unschädlich ableiten zu können, das der Umlaufstollen nicht mehr zu fassen imstande ist, wird noch ein 25 m langer Ueberfall eingebaut, hinter dem das überfallende Wasser dann zu den Grundablag in der Sperrmauer geleitet wird. Erwähnt sei hier, daß das Hochwasser der Weißeritz im Jahre 1897 an der Stelle der Sperrmauer 87 Kubikmeter in der Sekunde geführt hat. Nach Beendigung dieser Arbeiten bez. um die Massen für den Hochwasserdamm zu gewinnen, gleichzeitig, wird die Baugrube der Sperrmauer ausgehoben werden. Zu diesem Zwecke sind etwa 13000 cbm Erd- und 17000 cbm Felsmassen zu bewegen. Die Mauer selbst, die nach der oberen Talseite nach einem Halbmesser von 250 m getrümmt ist, kommt zwischen Einlauf und Auslauf des fertig gestellten Umlaufstollens zu liegen und erhält an der höchsten Stelle eine Höhe von 36,4 m und in der Sohle eine größte Stärke von 31,64 m. Sie verläuft sich dann nach oben auf eine Stärke von 5 m.